

**Steuern.****Reichsstempelabgaben.**

Terminpreise für Hafer werden an der Börse in Köln a. Rh. und für Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl an der Börse in Frankfurt a. M. nicht notirt. (Bekanntmachung vom 22. November 1885.)

**Kassation der Schlußnoten-Stempelmarken.**

Auf eine bezügliche Anfrage betreffs der Formalitäten für die Kassation der Schlußnoten-Stempelmarken ist einer Berliner Bankfirma der folgende Bescheid des Provinzial-Steuerdirektors zugegangen: „Berlin, 12. Oktober 1885. Auf die Anfrage vom 5. Oktober d. J. erwidere ich ergebenst, daß ich die Kassation der auf den mir vorgelegten Schlußnoten vom 2. und 3. Oktober haftenden Reichsstempelmarken als den Ausführungsbestimmungen 12b. Absatz 3 entsprechend nicht erachten kann. Es ist hier vielmehr ausdrücklich bestimmt, daß prinzipaliter die Firma oder der Name des Ausstellers der Schlußnote auf jeder Hälfte der Marke ganz stehen, daß es eventuell aber auch für genügend angesehen werden soll, wenn nur ein Theil der Firma oder des Namens auf der halben Marke selbst steht, der andere Theil der Firma oder des Namens aber über die Marken hinaus entweder auf einen Theil des Formulars oder auf eine zweite, auf derselben Seite des Formulars haftende Marke oder endlich auf beide, d. h. die zweite Marke und einen Theil des Formulars hinüberreicht. Nur so sind die letzten Worte des Absatzes „oder auf beide hinüberreicht“ zu interpretiren. Da hiernach und dem Absatz 6. derselben Ausführungsbestimmungen, die auf den Schlußnoten vom 2. und 3. Oktober d. J. befindlichen Marken als verwendet nicht angesehen werden können, so müssen diese Schlußnoten noch nachträglich mit gehörig kassirten Stempelmarken versehen werden. In dieser Richtung muß ich Ihnen anheimgeben, als Zweitverpflichtete (§ 9 Abs. 2 des Gesetzes vom 29. Mai resp. 3. Juli 1885) die ordnungsmäßige Kassation von Marken in der Ihnen nach § 11 zustehenden Frist auf den anbei zurückschickenden Schlußnoten herbeizuführen und mir nachzuweisen, oder über dieselben Geschäfte andere Schlußnoten anfertigen und zu demselben die gehörigen Stempel ordnungsmäßig kassiren zu lassen, und die zu den Schlußnoten kassirten Marken unter Vorlegung der alten und neuen Schlußnoten zur Erstattung zu liquidiren. (Hand- u. Gew.-Ztg.)

**Versteuerung von Spiritus nach dem Börsensteuergesetz.**

Auf Befragen mehrerer schlesischer Spiritushändler hatte die Provinzial-Steuer-Direktion in Breslau die Frage, ob der Werth für die Emballage bei einem Schlußschein über Foko mit Faß-Waare mit zu versteuern sei oder nicht, dahin beantwortet, daß eine Versteuerung der Emballage nicht verlangt sei. Berliner Interessenten haben nun auf ihre bezügliche Eingabe folgenden Bescheid erhalten: „Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die Anfrage vom 10. November d. J. ergebenst, wie mit Rücksicht darauf, daß an hiesiger Börse Kartoffel-Spirituss mit Faß in Theilmengen von je 10 000 Liter à 100 pSt. börsenmäßig unter Notirung von Terminpreisen gehandelt wird, und daß nach den hierfür geltenden Usancen der Käufer verpflichtet ist, die Gebinde für 4 Mk. pro 100 Ctr. Inhalt mit zu übernehmen, nach meiner Ansicht der Betrag für die schlußscheinmäßig mitgehandelte Faßtage in die Berechnung des zu versteuernden Gesamtbeitrages eingerechnet, und daß der Stempel nach dieser Summe zu Schlußnoten kassirt werden muß. Die mir mit der Eingabe vom 10. November eingereichten beiden Schlußnoten-Hälften Nr. 146 und 147 folgen anbei zurück und bemerke ich, daß ich den zur Schlußnote Nr. 147 verwendeten Stempel von nur 40 Pf. nicht für ausreichend ansehen kann, daß derselbe vielmehr bei dem Objekte von 3910 + 500 (pro Faßtage) = 4410 Mk. 80 Pf. betragen würde. Sie wollen für die Nachversteuerung dieser Schlußnote Sorge tragen und mir durch Wiedereinsendung der gehörig versteuerten Schlußnote nachweisen, daß dies geschehen ist. Der Pro-

vinzial-Steuer-Direktor. gez. Hellwig.“ Diese Entscheidung steht in direktem Gegensatz zu derjenigen des schlesischen Provinzial-Steuer-Direktors, und die Interessenten werden daher, wie verschiedene Zeitungen melden, auf dem ressortmäßigen Wege zunächst eine Entscheidung des Finanzministers herbeiführen.

Nach unserer Ansicht scheint die Auffassung der Berliner Provinzial-Steuer-Direktion die richtigere zu sein, da in diesem Falle das Faß mit zur Lieferung gehört.

(Zeitschrift f. Spiritus-Industrie.)

**Branntweinsteuer.**

Der Brennerei-Berw. R. wurde deshalb in Strafe genommen, weil der revidirende Beamte bei einer Nachrevision (die Brennerei ist auch während der Nacht unverschlossen) Niemanden in der Brennerei vorfand. Auf seine Berufung an die resp. Provinzial-Direktion ging ihm nachstehender Bescheid zu:

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Wir sind beauftragt, Ew. Wohlgeboren auf die an den Herrn Provinzial-Steuer-Direktor zu St. gerichtete Beschwerde schriftlich Folgendes zu eröffnen:

Der revidirende Beamte ist nach § 55 der Steuer-Ordnung befugt, die Leistung von Hilfsdiensten zu fordern. Die Ausübung dieses Rechtes wird von vornherein unmöglich, wenn Niemand anwesend ist, der die Dienste leistet. Dem Gewerbetreibenden liegt hiernach, auch wenn die Brennerei des Nachts offen steht, die Verpflichtung ob, dafür zu sorgen, daß eine geeignete Person anwesend ist, bezw. unverzüglich, sobald der Beamte seine Anwesenheit kund gegeben hat, zur Stelle kommt. Die Nichterfüllung dieser Verpflichtung ist gegen den Brennereitreibenden nach § 89 der Steuer-Ordnung zu verfolgen, während andererseits der Steuerbehörde die Anordnung nicht zusteht, daß gerade Jemand in der Brennerei schläft.

R. H.-St.-A.

An den Brenn.-Berw. Herrn R. (Der Branntweinbrenner.)

**Gewerbliches, Betriebskenntniß.**

Colonnenapparat zum Verdampfen von Zuckeräpfeln und sonstigen Flüssigkeiten von A. Rustenbach in Schöningen, Braunschweig.

In einem mit einer Luftpumpe verbundenen Cylinder liegen übereinander zahlreiche Siebböden mit einem großen veränderten mittleren Ausschnitte, über welche die zuvor erhitzte Flüssigkeit in Regenform unter Darbietung einer sehr großen Verdampfungs-Oberfläche herabströmt.

Kühlapparat für Maische und Bierwürze mit direkter Kühlung durch Ammoniakgas.

Hermann Kalai und Herzfeld & Kohn in Budapest. Ein trogförmiger Maischbottich wird von zahlreichen horizontalen Kühlröhren durchzogen, in welchem nicht etwa Kühlwasser oder gekühlte Salzlösung, sondern direkt das expandirende Ammoniakgas einer Kältemaschine zirkuliert. Für die Kniestücke oder Krümmer, welche die Kühlrohre verbinden, sind an dem Troge durch Verdoppelung der Stirnwände Kammern gebildet, welche mit Salzlösung angefüllt werden, so daß die Kälte der Krümmer noch für die Kühlung der Stirnseiten nutzbar gemacht wird.

(D. R. P. Nr. 33361 vom 23. April 1885.)

(Zeitschr. f. Spiritus-Industrie.)

Noch ein neues „Malz-Sucrogat.“

Reine Malz-Würze, Malz-Zucker

für

Motto: „Hier ist flüssiges Brot.“

Brauereien, Schokoladen-Fabriken, Heilzwecke etc.

So lautet die Ueberschrift eines uns vorliegenden Circulars der vor Kurzem in Posen gegründeten „Malzerei und Malz-Zucker-Fabrik, Commandit-Gesellschaft, Wilhelmi & Co.“